

Besser allein in die Zukunft?

Zum Projekt «Starke Stadtregion»



Der Krienser Gemeinderat wird seine Gründe dafür haben, dass er den Alleingang seiner Gemeinde als zielführender beurteilt. Ob damit allerdings eine prosperierende Zukunft der Gemeinde in Zusammenarbeit mit der ganzen Agglomeration Luzern erreicht werden kann? Ob nicht eher eine Stagnation infolge von aufwendigen Kooperationen und gegenseitigen Animositäten die Folge sein wird?

Zum Zweifeln bringt mich die Strategie von Finanzchef Paul Winiker, der die Einnahmenseite der Gemeindekasse in erster Linie mit Wachstum verbessern will. Wachstum wo? Zusätzliche Wohnungen und Arbeitsplätze bringen unter anderem einen hohen Mobilitätsbedarf (Pendler-, Freizeit- und Einkaufsverkehr). Dieser wiederum verlangt nach

guter Infrastruktur auf der Strasse und der Schiene. Und genau da ist Kriens ja heute schon schwach. Ob das im Wettbewerb (und gelegentlich auch im Kampf) mit der Stadt und Horw besser wird?

Der Krienser Gemeinderat hat nun in seiner Mehrheit die Türe zugeschlagen. Ich hoffe doch, dass die Krienser Bevölkerung noch etwas mehr wissen will, bevor sie zu einer allfälligen Fusion tatsächlich und wohl begründet entscheidet. Für uns Stadtluzerner wirkt jedenfalls das gemeinderätliche Nein nicht eben motivierend. Jetzt scheint es, als müssten wir auf die zahlreichen Fragestellungen im gemeinsamen Lebensraum Mattenhof, Allmend, Grossehof, Eichhof und Sonnenberg nur für uns schauen. Kriens ist offenbar alleine stark genug!

MARKUS MÄCHLER, GROSSSTADTRAT CVP,
LUZERN